



Neue Lebensräume schaffen

Biotopgestaltende Maßnahmen / Flächenaufwertung 2020

In diesem Jahr wurden bzw. werden umfangreiche Aufwertungsmaßnahmen auf fünf unterschiedlichen Flächenkomplexen abgeschlossen.

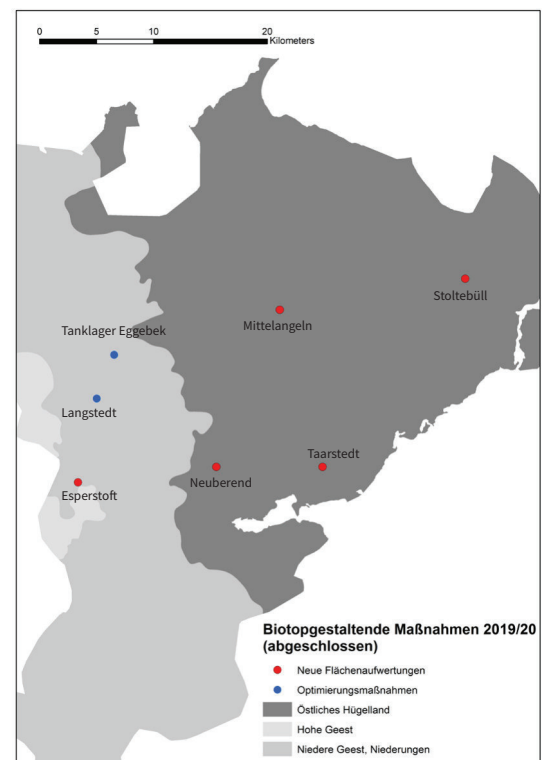
Insgesamt wurden im Rahmen dieser fünf Projekte (siehe rote Punkte in Karte) **19 Kleingewässer** (Teiche und Blänken), **11 offene Sandflächen** sowie **30 Gehölzpflanzungen** (insgesamt 8.299 Sträucher und Bäume) angelegt.

Insgesamt **24 Hektar** werden durch Einsaat mit seltenen gebietsheimischen Gräsern und Kräutern (**Regiosaat**) zu blütenreichen Weiden und Wiesen aufgewertet.

Auf allen fünf Flächenkomplexen erfolgte eine **Wiedervernässung** in Teilbereichen durch Anstau von Gräben oder Rückbau von Drainagen.

Auf drei der fünf Flächenkomplexen wurden darüber hinaus **strukturverbessernde Gewässerschutzmaßnahmen** an den angrenzenden Fließgewässern umgesetzt.

Lesesteinhaufen, Totholz sowie **Nisthilfen** vervollständigen die neu geschaffenen Lebensräume.



Dieser Grünlandkomplex in Mittelangeln wurde durch eine Vielzahl von Kleingewässern und Gehölzstrukturen aufgewertet.



Im Tal der Loiter Au bei Taarstedt wurden Natur- und Gewässerschutzmaßnahmen zur Renaturierung der Auenlandschaft umgesetzt.

Naturschutzflächen stets im Blick behalten

Ein wesentlicher Anspruch unserer Arbeit ist es, das volle Potenzial unserer Naturschutzflächen zu nutzen und das hohe Maß an Qualität und Wirkung auch langfristig zu sichern. Als Resultat unseres Flächenmonitorings wird laufend weiteres Optimierungspotential identifiziert und entsprechend umgesetzt.

So wurden im Frühjahr dieses Jahres im Langstedter Treenetal zwei weitere Kleingewässer angelegt und seltene gebietsheimische Gräser und Kräuter in Teilbereichen des Feuchtgrünlandes eingesät.

Mit dem Ziel der Förderung der Zauneidechse sowie wertvoller Magerrasenstandorte wurden zudem in Teilbereichen des ehemaligen Tanklagers Eggebek durch Abtrag des Oberbodens offene Sandflächen geschaffen (Foto) und Totholzhaufen angelegt. In Kürze erfolgt ergänzend die Errichtung weiterer Lesesteinhaufen sowie die initiale Einsaat der Rohbodenrandbereiche mit einer angepassten Regiosaatmischung für magere und trockene Standorte.



Oberbodenabtrag zur Schaffung sandiger Rohbodenbereiche

Neues Artenschutzprojekt in Tüdal – Ein Winterquartier für Fledermäuse entsteht

Im ehemaligen Tanklager Eggebek wird aktuell ein altes Militärgebäude zu einem geeigneten Winterquartier für Fledermäuse umgebaut. Die Bereitstellung eines Winterquartiers ergänzt dort das bereits bestehende Angebot an Sommerquartieren.

Voraussetzung für den Erfolg des Projektes ist eine klimatische Optimierung des Gebäudes durch Frostsicherung, Unterbindung der Luftzirkulation sowie Regenwassereinleitung. Eine Vielzahl unterschiedlicher Versteckstrukturen an Decke und Wänden werden den Fledermäusen ausreichend Unterschlupf für ihren Winterschlaf bieten.



Wie geht es weiter?

Die Aufwertungsmaßnahmen zweier Flächen in der Gemeinde Ellingstedt und Schleswig stehen unmittelbar vor Umsetzungsbeginn.

Planungen und Ausschreibungen für die Aufwertung von fünf weiteren Flächenkomplexen (Havetoft, Holming, Olpenitz, Ellund, Schafflund) befinden sich aktuell in Arbeit. Die Umsetzung dieser Projekte wird ab August erfolgen.

Wir halten Sie auf dem Laufenden!



Flächenaufwertung in Esperstoft – Ein Beispiel

Am Beispiel Esperstoft an der Jübeker Au wird deutlich, wie Ersatzgelder im Kreis SL-FL im Sinne der Nachhaltigkeit für den Natur-, Gewässer- und Artenschutz eingesetzt werden. Die ehemals landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen wurden jüngst in Kooperation mit dem Wasser- und Bodenverband Jübek naturschutzfachlich aufgewertet und in ein extensives Nutzungskonzept überführt. Bereits jetzt überzeugen die Flächen durch Strukturreichtum und eine hohe Artenvielfalt.



Bachrenaturierung

Ein ehemals begradigter Fließgewässerabschnitt der Jübeker Au wurde renaturiert und durch Laufverlängerung in einen mäandrierenden, strukturreichen Flusslauf überführt.



Kleingewässer

Mehrere flache und sonnenexponierte Kleingewässer bieten u.a. bedrohten Amphibienarten einen optimalen Lebensraum.



Wiedervernässung

Durch den Rückbau von Drainagen und den Anstau von Entwässerungsgräben wurden wertvolle Feuchtbiotope geschaffen.



Offene Sandflächen

Durch Abtragen des Oberbodens wurden sandige Rohbodenflächen freigelegt. Hiervon profitieren u.a. bodennistende Insekten und Reptilien.



Regiosaat

Die Einsaat von insgesamt 5,6 ha Fläche mit blütenreichen gebietsheimischen Gräsern und Kräutern erhöht den Blütenreichtum und fördert u.a. die Artenvielfalt der Insektenfauna.



Gehölzpflanzungen

7 angelegte Gehölzpflanzungen bestehend aus insgesamt 2.500 blütenreichen Bäumen und Sträuchern dienen einer Vielzahl von Tierarten als Nahrungsquelle sowie Brut- und Rückzugsort.



Knickwall

Die Erweiterung bestehender Knickstrukturen erhöht neben der Vernetzungs- und Lebensraumfunktion auch die Pufferwirkung in Bezug auf angrenzende Intensiväcker.



Mikrohabitate

Eine Vielzahl von Lesesteinhaufen dienen als Rückzugsort für zahlreiche Tierarten. In Kürze erfolgt die Anbringung unterschiedlicher Fledermaus-, Hornissen- und Vogelnistkästen.

Ufergehölze

Die Anlage artenreicher Ufer- und Gehölzsäume durch entsprechende Weidezuführung bietet Raum für die Entwicklung von Ufergehölzen, gewässerbegleitenden Hochstaudenfluren sowie Röhrichtbeständen entlang des renaturierten Bachlaufes sowie von Altgrasbeständen und Stauden entlang von Knick- und Gehölzstrukturen.



Hochsaison für unsere Artenschätze

Monitoring Highlights | Juni 2020

Der Sommer ist im Kreisgebiet eingekehrt. Von Urlaub keine Spur: Es ist Hochsaison für unsere Zoologinnen, die im Rahmen des professionellen Monitorings acht Flächen von insgesamt 57,2 Hektar umfassend kartieren. Die Flora und Fauna auf den gesicherten Flächen präsentiert sich – doch tragen unsere Maßnahmen Früchte? Anhand des ermittelten Artenvorkommens können wertvolle Rückschlüsse auf die Qualität der erfolgten Naturschutzmaßnahmen gezogen und das Flächenmanagement optimiert werden.

Halbzeit 2020 – Erste Monitoring-Ergebnisse

Die bisherigen Ergebnisse des Monitorings aus dem Zeitraum März bis Juni weisen darauf hin, dass die Aufwertung der Flächen mit biotopgestaltenden Maßnahmen (BGM) zielführend war. Das heißt, dass die Anzahl der Tier- und Pflanzenarten auf aufgewerteten Flächen höher ausfällt, als auf den noch nicht aufgewerteten Flächen (Siehe Grafik unten). Die meisten Wildbienenarten waren beispielsweise auf Flächen mit sandigen Offenbodenstellen, alten Knickstrukturen und Blütenreichtum zu finden. Auf Ackerflächen und Intensiv-Weiden kamen nur vereinzelt Individuen vor (Siehe Grafik: Lindewitt, Neuberend (Acker), Holnis)

Auch das Monitoring von noch nicht aufgewerteten Flächen ist wichtig: Zum Einen hat es eine Kontrollfunktion im Sinne eines Vorher-Nachher-Vergleichs. Zum Anderen ist es Basis der Maßnahmenplanung: Zukünftige Maßnahmen können so passgenau auf die nachgewiesenen seltenen Arten zugeschnitten werden. Die zukünftige Flächenaufwertung in Lindewitt wird die Lebensraumsansprüche des kürzlich nachgewiesenen Fischotters berücksichtigen.

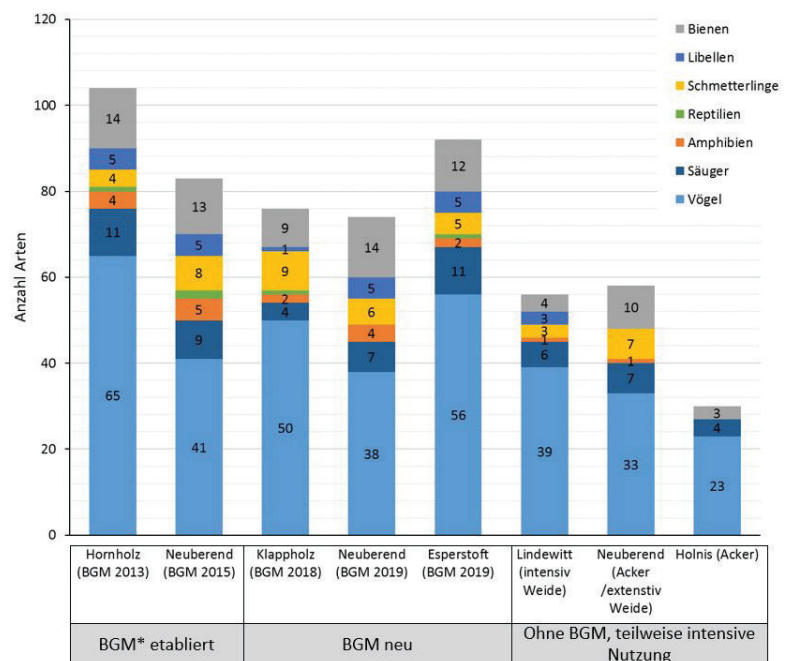
Maßnahmen-Management

Mit der Umsetzung einer biotopgestaltenden Maßnahme ist es nicht getan. Anhand des Monitorings können Flächen qualifiziert beurteilt und fortlaufend optimiert werden. Das heißt, dass z. B. für vorkommende Arten weitere fördernde Maßnahmen ergriffen werden können. Auch die richtige Form der extensiven Bewirtschaftung durch Beweidung oder Mahd ist ausschlaggebend für eine optimale Entwicklung der Fläche.

Halbzeit ohne Pause: die nächsten Schritte

Das Monitoring läuft auch im zweiten Halbjahr weiter. Die Wildkameras sind im Dauereinsatz und haben sich als nützliches Werkzeug bewährt. Die Insektenfotografie hat ihren Zenit noch nicht erreicht. Die Gattung der Heuschrecken befindet sich z. B. derzeit noch im Larvenstadium.

Die Erhebung der Daten ist zudem nur der erste Schritt. Nur die Analyse und Interpretation schafft Ergebnisse. So stehen u. a. noch die Auswertung der Aufnahmen aus den Wildkameras an und die Ermittlung der Brutpaare aus dem Vogel-Monitoring.



BGM = biotopgestaltende Maßnahmen



Unsere Highlights im Juni 2020 – Artenschätze in Bildern

Zurzeit haben viele Pflanzen- und Tierarten Hochkonjunktur. Eine bunte Vielfalt seltener und bedrohter Arten konnten wir auf unseren naturschutzfachlich aufgewerteten Flächen im Rahmen des Monitorings nachweisen. Neben den hier aufgeführten Highlights tummeln sich noch weitere gefährdete Arten auf unseren Flächen.



Das **Braunkehlchen** ist eine unserer Schirmarten und wurde in Esperstoft, Klappholz und Hornholz verzeichnet. Seine Existenz weist auf die gute Qualität von Lebensräumen hin – Gut auch für andere Arten.



Das bodenbrütende **Rebhuhn**, ebenfalls eine Schirmart, ist in Deutschland stark gefährdet. In Esperstoft findet es gute Lebensbedingungen.



Der **Feldhase** braucht abwechslungsreiche, strukturierte Landschaften, Felder und Knicks als Lebensraum. Er konnte auf allen renaturierten Flächen unserer Auswahl nachgewiesen werden.



Ein Pärchen des äußerst seltenen **Blauekehlchens** brütet in Esperstoft. Dieses Weibchen ließ sich außerdem von der Wildkamera ablichten.



Paare des **Neuntöters**, Kandidat der Vorwarnliste und definierte Schirmart, konnten in Lindewitt, Hornholz und Klappholz nachgewiesen werden.



Die **Kleine Pechlibelle** profitiert in Neuberend von Insektenvorkommen entlang von Knicks und von der Flora der Kleingewässer. Ein besonderer Fund.



Der **Fischotter** wurde nach Esperstoft und Hornholz nun auch in Lindewitt eindeutig mit der Wildkamera und durch Kotspuren identifiziert.



Kiebitze gehen in ihrem Bestand immer weiter zurück. Ein Paar konnte bei der Bodenbalz in Hornholz beobachtet werden.



Mehrere Paare des vom Aussterben bedrohten **Steinschmätzers** wurden in Esperstoft nachgewiesen. Er macht auf seinem Zug hier halt.



Unsere Schirmart das **Ampfer-Grünwidderchen** hat hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. In Neuberend (Kirchenweg) profitiert der adulte Falter vom Blütenreichtum, seine Raupe von der extensiven Beweidung und vom Vorkommen des kleinen Sauerampfers, worin er seine Eier ablegt.



Der seltene **Moorfrosch** wurde in Neuberend (Kirchenweg) nachgewiesen. Hier findet er Laichgewässer als auch Sommerlebensraum zum Beutejagen.